

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
geschätzte Regio-Delegierte

Das Regio-Jahr 2019 liest sich auf den ersten Blick wie eine Fortschreibung des Vorjahres: Es gab Erfahrungsaustausche zu diversen Themen, die Regio war in verschiedenen Gremien vertreten und bei den Projekten figurierten wieder die Technische Universität München, «Umsorgt älter werden» und das Agglomerationsprogramm. So soll es auch sein, wir bleiben kontinuierlich dran.

Es gibt aber auch Neues zu vermelden: Wir sind in eine neue Legislatur gestartet, im Vorstand ist Ueli Marti an die Stelle von Matthias Müller getreten und es wurden zwei

neue Projekte angegangen: der «Kompass Erholung und Freizeit» und das «Mitenandfahrbänkli». So soll es auch sein, wir bewegen uns vorwärts.

Diese Mischung von Kontinuität und Entwicklung zeigt, dass die Regio lebt. Dazu braucht es uns alle – und es braucht jene, die tagtäglich für die Regio aktiv sind. In der Person von Brigitte Fürer, ihren administrativen Mitarbeitenden und Robert Scherzinger, dem Agglomerationsverantwortlichen, dürfen wir dies sehr gut umgesetzt sehen. An dieser Stelle ihnen und dem ganzen Vorstand sowie Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Euer Präsident

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

ORGANISATION; ETABLIERUNG / STÄRKUNG REGIONALMANAGEMENT

Die Gewerbevereine in der Regio Frauenfeld wurden wiederum angeschrieben und zum jährlichen Austausch in der Echogruppe eingeladen. Heinz Fehlmann vom Gewerbeverein Müllheim konnte erfreulicherweise teilnehmen. Die Einbindung weiterer Gewerbevereine und Akteure in die Regio bleibt weiterhin eine Daueraufgabe.



*Klausur 2019 in der Hagschnurer Schür:
Walter Hugentobler, Werner Künzler, Urs Forster*

KOMMUNIKATION

Das Regio-Portrait wurde überarbeitet und konnte den Gemeinden zum Start der neuen Legislatur überreicht werden. Es enthält Zahlen zur Regio, die wichtigsten Stationen im Werdegang, eine Auswahl exemplarischer Projekte und Aktivitäten sowie nützliche Informationen zur Organisation.

Die Sammlung guter Beispiele zu «Umnutzen/Umbauen» auf der Homepage konnte mit weiteren Objekten ergänzt werden.

Für die Regio wurde ein Liederbüchlein produziert. Die Auswahl haben die ehemalige Präsidentin Anna-Rita Dutly und Matthias Müller zusammengestellt.

STELLUNGNAHMEN UND MITBERICHTE

Auf eine Stellungnahme zu den diversen kleineren Anpassungen in den Bereichen Landschaft- und Naturschutz, Verkehr, Abfall, Sportanlagen und Richtplan (KRP) wurde verzichtet.

ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Die thematischen Austausche zwischen der Stadt und den Regio-Gemeinden werden geschätzt und erlauben es, sich auf einfache Weise über unterschiedliche Handlungsansätze zu informieren und Wissen auszutauschen. Beim Thema **Asyl/Migration** informierte der Kanton über die Neustrukturierung im Asylwesen und die Auswirkungen des Bundesasylzentrums.

An einem Workshop wurde eine erste Auslegeordnung zu den Herausforderungen der **Energieversorgungsunternehmen** (EVU) im Bereich Digitalisierung, Regulierung, dezentrale Produktion und Energieeffizienz unter Beteiligung der kantonalen Abteilung Energie, der Werke Frauenfeld, des Energieberaters der Region und des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energiesysteme (KEEST) vorgenommen.

Im Netzwerk **Jugend** stand die Beratung von Jugendlichen im Fokus des Austausches.

Im Austausch **Bauwesen** berichteten die beteiligten Gemeinden Frauenfeld, Gachnang, Pfyn und Hüttwilen über ihre Erfahrungen mit dem «Entwurfslabor».

Zu den auf der Basis des Regio-Baureglementes erstellten kommunalen Baureglementen wurde eine Synopse erstellt. Diese gibt einen guten Überblick über die Abweichungen. An der ERFA **Werkhöfe** tauschten sich die Anwesenden unter anderem zu Themen wie Neophyten, Heckenschnitte und Biodiversitätsstrategien aus.

FLUGLÄRM REGION OST

Die Geschäftsstelle vertritt die Regio Frauenfeld im Vorstand. Die Region Ost setzt sich für den Schutz der Bevölkerung östlich des Flughafens Zürich vor übermässigem Fluglärm ein. Sie anerkennt die Bedeutung des Flughafens Zürich für die Region und die ganze Schweiz. Damit der Flughafen Zürich weiterhin eine grosse Akzeptanz in der Bevölkerung geniesst, sollen alle Regionen solidarisch einen Teil der Flugimmissionen tragen. Eine Verlängerung der Piste 28/10 lehnt die Region Ost ab, weil dies dem bereits stark belasteten Osten noch mehr Fluglärm bringen würde. Sie fordert zudem die Einhaltung der siebenstündigen Nachtruhe. Die Behördenorganisation vertritt 122 Gemeinden in den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen mit mehr als 723 000 Einwohnenden. Über die Aktivitäten gibt der Jahresbericht Auskunft.

www.region-ost.ch



Workshop EVU

AUSTAUSCH MIT NACHBARREGIONEN

Der jährliche Austausch mit den Geschäftsführenden der Regionen im Thurgau hat sich etabliert. Dieses Jahr standen Aktivitäten zur Elektromobilität und zur differenzierten Gewerbeentwicklung sowie der Legislaturwechsel im Fokus.

Der jährliche Austausch mit der Region Winterthur und Umgebung (RWU) konnte wieder aufgenommen werden. Dabei wurden Themen wie die Kontingente im kantonalen Richtplan im Thurgau, das Inventar zu den Fruchtfolgeflächen, das im Rahmen der Überarbeitung des Sachplans Fruchtfolgeflächen erstellt wird, sowie Fragen zum Wandel im Detailhandel und rund um die 5G-Abdeckung diskutiert.

METROPOLITANRAUM ZÜRICH

Anders Stokholm vertritt die Interessen der Stadt und der Gemeinden der Regio Frauenfeld im Metropolitanrat. Zu Wirtschaft, Verkehr, Gesellschaft und Lebensraum werden Grundlagen erarbeitet. Der «Strukturwandel im Detailhandel» stand an der Frühjahrskonferenz im Zentrum. Dazu wurden auch Handlungsempfehlungen erarbeitet.

www.metropolitanraum-zuerich.ch

INNENENTWICKLUNG

In die Sammlung gelungener Umnutzungen und -bauten konnten weitere Beispiele aufgenommen und auf der Homepage publiziert werden. Die in Hinsicht auf das «Bauen im Bestand» gelungenen Beispiele sollen inspirieren und Gemeindebehörden sowie weitere am Planungs- und Bauprozess Beteiligte bei der Umsetzung von Umbau- und Umnutzungsprojekten unterstützen.

TUM MÜNCHEN

Zusammen mit der Technischen Universität München wurden im «Entwurfslabor» mit den Gemeinden Gachnang, Frauenfeld, Hüttwilten und Pfyn praxisnah und in Varianten Ideen und Lösungsansätze zu Fragen der Dorfentwicklung erarbeitet. Mit analogen und digitalen Modellen liegen Vorschläge von den Studierenden aus den Bereichen Architektur, Städtebau und Freiraum anschaulich und so auch für Laien verständlich vor. Die Ergebnisse und die fertiggestellte Broschüre, in der unter anderem beispielhafte Handlungsfelder und die neun Prinzipien der Ortsentwicklung in der Regio Frauenfeld beschrieben sind, wurden an einer Veranstaltung vorgestellt.



Vorstellung der Vorschläge durch die TUM

UMSORGT ÄLTER WERDEN IN DER REGIO

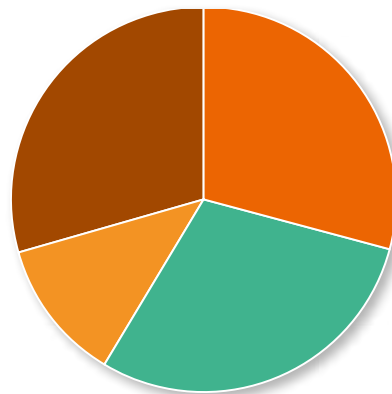
Nach der Abschlussveranstaltung mit Monika Stocker und der Tagung vom Gesamtprogramm Socius konnte die Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden. Die wichtigsten Ergebnisse und weitere nützliche Informationen zu den Themen «Begegnung/Treffpunkte», «Wohnen im Alter» und «Freiwilligenarbeit/Nachbarschaftshilfe» stehen auf der Homepage der Regio allen Gemeinden zur Verfügung. Zudem wurde allen Gemeinden der Film, der von der Age-Stiftung zu den einzelnen Projekten produziert wurde, abgegeben.

AGGLOMERATIONSPROGRAMM FRAUENFELD

Mit dem Programm Agglomerationsverkehr beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Von Bundesbeiträgen profitieren Agglomerationen, die mit ihren Agglomerationsprogrammen die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung wirkungsvoll aufeinander abstimmen. Die Agglomerationsprogramme sind somit ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz.

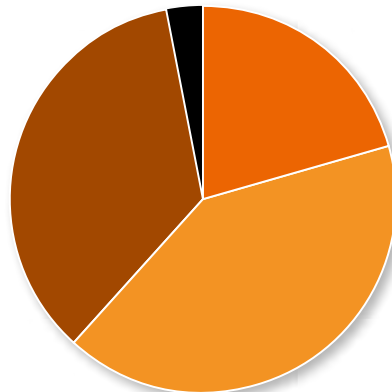
Die Agglomeration Frauenfeld, bestehend aus der Stadt Frauenfeld und den Gemeinden Gachnang und Felben-Wellhausen, hat in Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau und der Regio Frauenfeld seit Beginn des Programms im Jahr 2007 alle vier Jahre ein Agglomerationsprogramm beim Bund eingereicht (erste, zweite und dritte Generation). Für die Massnahmen aus den ersten beiden Programmen erhält die Agglomeration Frauenfeld für 14 Massnahmen(-pakete) Bundesbeiträge von 35 Prozent an die Investitionskosten oder maximal 17.03 Mio. Franken (Preisstand 2005 exkl. MwSt.).

Massnahme Aggloprogramm 1
(inkl. 7 Infrastrukturmassnahmen)



- Abgeschlossen
- In die nächste Generation überführt
- In Umsetzung
- Nicht gestartet
- Sistiert

Massnahme Aggloprogramm 2
(inkl. 7 Infrastrukturmassnahmen)



Stand der Massnahmenumsetzungen der Agglomerationsprogramme 1 und 2 per 31.12.2019.

Im Siedlungsbereich wurden die Arbeiten der differenzierten Gewerbeentwicklung für die Regio Frauenfeld aufgenommen (Massnahme AP 2). Mit dem Projekt sollen die Entwicklungspotenziale der Gewerbegebiete betrachtet, eine Zielvorstellung für die künftige Entwicklung des Gewerbes verabschiedet und unter den Gemeinden koordiniert werden. Im Infrastrukturbereich wurden die Arbeiten am Betriebs- und Gestaltungskonzept St. Gallerstrasse und Marktstrasse begonnen. Für die Verbesserung des Fuss- und Veloverkehrs wurden der Fussgängerübergang und die Bushaltestelle Erchingerhof umgebaut und die Verbreiterung des Lindenwegs in Angriff genommen.

2019 hat sich die Agglomeration entschieden, auf die Erarbeitung eines Agglomerationsprogramms 4. Generation (Einreichungstermin Juni 2021) zu verzichten, da erst ab der 5. Generation wieder mit neuen, wirksamen Massnahmen gerechnet werden kann. Der Entscheid wurde mit der Erarbeitung einer Agglomerationsstrategie für die Programme 4 und 5 vorbereitet. Darin wird auch darauf hingewiesen, dass zunächst geklärt werden muss, welche Massnahmen aus den bisherigen Programmen tatsächlich noch bis zur Umsetzungsfrist Ende 2027 umgesetzt werden sollen. Die Vorbereitungsarbeiten für ein Agglomerationsprogramm 5 und die Klärung der bisherigen Massnahmen werden im Rahmen der Arbeiten zum Gesamtbild der Agglomeration Frauenfeld ab 2020 bearbeitet.

Der Lenkungsausschuss Agglomeration Frauenfeld traf sich 2019 fünfmal und setzte sich insbesondere mit der Vertiefung der Machbarkeitsstudie der zentrumsnahen Stadtentlastung, der Agglomerationsstrategie Frauenfeld sowie dem Vorgehen zum Gesamtbild der Agglomeration inkl. Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen auseinander.

KOMPASS ERHOLUNG UND FREIZEIT

Zusammen mit den Gemeinden Pfyn und Herdern sowie Vertretern aus Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Naturschutz und Kultur/Kunst wurden an zwei Workshops Möglichkeiten zur besseren Nutzung des Naherholungspotenzials in den Gemeinden erarbeitet und in einer Schatzkarte festgehalten. Im zweiten Workshop wurden die Bedürfnisse der Gemeinden und Ideen zur Umsetzung zusammengetragen. Der Wert der Naherholung wird u. a. auch darin gesehen, dass die verschiedenen Dorfteile zusammengebracht, die Gemeindekultur gefördert sowie Schönes und Einzigartiges besser ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden können.

Im Modul Freizeit wurde recherchiert und analysiert, wie die Angebote besser sichtbar und bekannter gemacht werden können. Mit Fachleuten aus Tourismus und Freizeit, Anbietern von Plattformen sowie Entwicklern wurden Interviews geführt und bestehende Tools analysiert. An einem Soundingboard im Sommer wurden die Ergebnisse reflektiert und diskutiert. Die engagierten Diskussionen der Eingeladenen haben u. a. auch gezeigt, dass es wertvoll ist, diese Anliegen über Fachdisziplinen und staatliche Ebenen hinaus zu diskutieren und zu beleuchten.



Workshop in Herdern

MITENANDFAHRBÄNKLI

Für das Projekt «Mitenandfahrbänkli» haben sich mehrere Gemeinden der Regio Frauenfeld begeistert. Für die Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Die Regio unterstützt dieses Engagement, das regional ausstrahlt. In Frauenfeld, Hüttwilen, Neunforn und Uesslingen-Buch wurden bereits Bänke aufgestellt. In Herdern und Warth-Weiningen werden noch geeignete Standorte gesucht. Zahlreiche Medien haben über die sympathische Initiative berichtet.

Und so funktioniert es: In den Gemeinden werden gekennzeichnete Sitzbänke aufgestellt. Wer darauf Platz nimmt, signalisiert damit, dass sie/er eine Mitfahrgelegenheit sucht. Bei gegenseitigem Einverständnis und Vertrauen haben Vorbeifahrende die Möglichkeit, diese Person mitzunehmen. Die wichtigsten Eckwerte zum Projekt hat die Geschäftsstelle auf einem Papier zusammengefasst.

